

## **0. Einführung**

Oxfam ist eine globale Nothilfe- und Entwicklungsorganisation, die für das Ziel einer gerechten Welt ohne Armut arbeitet. Bei Krisen und Katastrophen retten wir Leben und helfen Existenzen wieder aufzubauen. In über 90 Ländern wird mit rund 3.600 lokalen Partnern daran gearbeitet:

- die Verfügbarkeit von Land und Wasser zu sichern,
- ressourcenschonende Landwirtschaft zu betreiben,
- demokratische Teilhabe zu ermöglichen,
- Geschlechtergerechtigkeit zu fördern,
- den Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung zu schaffen.

Außerdem werden mit Kampagnen, Lobbyarbeit und öffentlichen Aktionen Politik und Wirtschaft zu entwicklungsgerechtem Handeln aufgefordert.

Oxfam steht für Oxford Committee for Famine Relief. Gegründet wurde es 1942 in Großbritannien als Reaktion auf das Leid der Zivilbevölkerung im von Deutschland besetzten Griechenland. Seit 1995 gibt es Oxfam Deutschland. Der OXFAM Deutschland e. V. ist Teil des internationalen OXFAM-Verbundes als eines von 20 auf die fünf Kontinente verteilte, so genannten affiliates unter dem Dach von OXFAM International, einer Stiftung mit Sitz in Den Haag und Hauptsitz der Verwaltung in Nairobi. Der Einsatz von Hilfsgeldern für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe erfolgt im Rahmen dieses Verbundes.

## **1. Gesamtwirtschaftliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen, Entwicklung der Branche**

Deutschland nimmt weiterhin eine führende Rolle ein. Daher sind sehr viele internationale Nichtregierungsorganisationen (INGO) mit einer Niederlassung in Deutschland vertreten, um Zugang zu den umfänglichen Bundesmitteln für humanitäre Hilfe oder Entwicklungszusammenarbeit zu erhalten. Diesen Wettbewerb bekommt Oxfam Deutschland bei den Antragstellungen an institutionelle Geber wie auch bei der Einwerbung von Spenden zu spüren.

Mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) setzen wir in Eigenverantwortung Projekte um. In manchen Projekten bringen wir einen Anteil der Finanzierung aus eigenen Mitteln (Spendengeldern) auf, den die Bundesregierung durch öffentliche Entwicklungsgelder aufstockt. Transparenz und Rechenschaftslegung sind wichtige Bestandteile dieses Prozesses. Alle Maßnahmen müssen formal beantragt werden. Wir sind verpflichtet, regelmäßig über Fortschritte zu berichten. Beim abschließenden Verwendungsnachweis müssen wir alle Ausgaben belegen und nachweisen, dass die angestrebten Projektziele erreicht wurden, was in allen Fällen zur Zufriedenheit der Geber geschehen ist.

Ähnliches gilt für die humanitäre Hilfe. Bei Krisen und Katastrophen sind Hilfsorganisationen mit der entsprechenden Fachkompetenz und Infrastruktur vor Ort wichtige Partner für das Auswärtige Amt (AA). Deshalb wird ein großer Teil der staatlich finanzierten Nothilfe über NGOs wie Oxfam Deutschland abgewickelt.

## **2. Darstellung des Geschäftsverlaufes und Lage des Vereins**

Die im vergangenen Geschäftsjahr deutlich gewachsenen Einkünfte zur Finanzierung unserer Arbeit ruhen auf drei Säulen:

Zuwendungen von öffentlichen und sonstigen institutionellen Partnern ermöglichen Nothilfe- und Entwicklungsprojekte sowie vereinzelt politische Kampagnen. Das Volumen dieser Zuwendungen wurde auch im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie erheblich ausgeweitet.

Dafür sind regelmäßig Eigenanteile aufzubringen. Diese erbringen wir aus privaten Spenden, überwiegend ohne Zweckbindung. Damit bleiben wir unabhängig von institutionellen Geldgebern bzw. werden überhaupt erst in die Lage versetzt, Projekte mit Eigenmittelanteilen abzuwickeln. Zu den Spenden zählen auch Zuwendungen durch Legate.

Zudem erhält der Oxfam Deutschland e. V. in normalen Jahren finanzielle Zuwendungen sowie Sachleistungen von der Oxfam Deutschland Shops gGmbH. Wegen der Pandemie, den dadurch erzwungenen vorübergehenden Shop-Schließungen, den Einschränkungen des Geschäftsbetriebes durch diverse, in jedem Bundesland unterschiedliche Vorschriften, wie etwa dem über weite Strecken geltenden Maximalwert von einem Kunden pro 10qm Verkaufsfläche sowie pandemiebedingt eingeschränktem Engagement des ausschließlich ehrenamtlich tätigen Shop-Personals, entfiel in der Gesellschaft etwa die Hälfte des vor Corona üblichen Umsatzes von gut 14 Mio. Euro pro Jahr.

Infolgedessen konnte die Oxfam Deutschland Shops gGmbH dem Verein im Berichtsjahr keine Barmittel zur Verfügung stellen und musste die gegenüber dem Verein erbrachten Serviceleistungen im Bereich IT, HR und Finanzen vollumfänglich in Rechnung stellen. Beide Effekte zusammen belasteten die Ertragslage des Vereins in Höhe von ca. 3,0 Mio. Euro. Zur Sicherung der Liquidität der Oxfam Deutschland Shops gGmbH hat der Verein dieser zudem ein Gesellschafter-Darlehen bis zur Höhe von 1,5 Mio. Euro gewährt, welches inzwischen wieder zurückgeführt werden konnte.

### **3. Vermögens- Finanz- und Ertragslage/ Liquidität**

Insgesamt erzielte der Verein 43.404 TEUR Erträge und lag damit um 30,1 % über dem Vorjahr und 15,0 % über dem wegen der Coronakrise nach unten korrigierten und angepassten Finanzplan 2020/2021. Davon entfallen 34.705 TEUR auf Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln. Dieser Bereich erzielte mit über 53,0 % gleichzeitig das höchste Wachstum. Oxfam Deutschland arbeitete 2020/21 mit folgenden institutionellen Partnern bei der Umsetzung von Nothilfe- und Entwicklungsprojekten zusammen: Auswärtiges Amt (AA), Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW).

Zudem haben andere institutionelle Förderer Projekt- und Kampagnenarbeit im vergangenen Jahr unterstützt: u.a. die Skala Initiative, Adessium Foundation, Arcanum Stiftung, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), Bill and Melinda Gates Foundation, Bündnis Entwicklung hilft, Engagement Global, Europäische Union (EU), Ferster Stiftung sowie die Futura Stiftung.

Erfreulich entwickelten sich auch die Spendeneinnahmen, welche von 5.872 TEUR (Vorjahr) auf 6.332 TEUR stiegen (+7,8 %) und damit die angepasste Planung ebenfalls um 7,0 % übertrafen. Davon entfallen 3.448 TEUR auf Dauerspender\*innen und 1.282 TEUR auf Spenden durch „Oxfam Unverpackt“. Die übrigen Spendeneinnahmen verteilen sich auf Großspender\*innen, Mittelmittelspende\*innen sowie anlassbezogene Nothilfe-Spenden. Mehr als 53.000 Spender\*innen haben uns 2020/21 ihr Vertrauen geschenkt. Der überwiegende Teil der Spenden erfolgt ohne Zweckbindung, sodass wir unsere Arbeit besser planen und gleichzeitig flexibel reagieren können.

Die Werbung von Dauerspender\*innen durch Ansprache auf der Straße im Rahmen unseres eigenen Programms „Oxfam on the Road“ (OXOR) sowie durch unsere externen Agenturen sind ein weiterer wichtiger Weg, Oxfams Arbeit im persönlichen Gespräch bekannt zu machen. Diesen Einkommenskanal konnten wir im vergangenen Jahr erfolgreich weiter ausbauen, und so noch mehr Menschen zu regelmäßigen Spenden bewegen. Der Aufbau des Dauerspenderstammes mittels Straßenwerbung wird nach wie vor vom Oxfam-Verbund finanziell unterstützt.

Um Oxfam mit einer Spende zu unterstützen, gibt es zahlreiche Wege. Regelmäßig versenden wir Briefe und E-Mail-Newsletter, in denen wir um Spenden bitten. Publikationen wie dem Magazin EINS, Flyern oder dem Jahresbericht liegen Spendenformulare bei. Einen originellen Weg, Spenden zu verschenken, bietet unser Online-Shop OxfamUnverpackt – einige der Spendengeschenke gibt es auch direkt in den Oxfam Shops. Hier stehen überdies Spendenboxen, auch sind Spendenzahlungen über die Shop-Kassen möglich. Zudem suchen wir den Dialog mittels Infoständen auf der Straße sowie mit unseren Unterstützer\*innen am Telefon.

Die Sonstigen Erträge bestehen hauptsächlich aus den Einnahmen aus dem Fundraising-Konzept Unternehmer für Unternehmer. Hier werden gezielt kleine und mittelgroße Unternehmen angesprochen und um Spenden gebeten.

Die mit Abstand größte Ausgabenposition des Vereins sind die Aufwendungen für Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen in Höhe von 34.538 TEUR (+51,8 %), welche weitgehend den Zuwendungen institutioneller Geber entsprechen.

Die Personalkosten belaufen sich auf 5.230 TEUR (-1,1 %) und liegen damit 9 % unter dem bereits in Reaktion auf die Pandemie angepassten Plan.

Der leichte Rückgang beruht bei nahezu unverändertem durchschnittlichem Personalbestand und unveränderter Entgeltstruktur im Wesentlichen auf Fluktuationseffekten. Der durchschnittliche Personalbestand in 2020/21 zeigt sich mit 91,6 Full Time Equivalent (91,2 FTE) nahezu unverändert. Im Berichtsjahr wurden 129 (115) Personen beschäftigt.

Die drittgrößte Aufwandsposition sind Materialien und Dienstleistungen. Dahinter verbergen sich hauptsächlich Aufwendungen für Straßenwerbung durch externe Dienstleistungsunternehmen.

Diese konnte pandemiebedingt nur eingeschränkt durchgeführt werden, sodass der Aufwand mit 1.571 TEUR fast die Hälfte hinter dem angepassten Planansatz und 29 % unter dem Vorjahr blieb.

Bei einem Gesamtaufwand von 43.989 TEUR (+35,0 %) erzielt der Verein ein Jahresergebnis von -585 TEUR (Vorjahr +730 TEUR). Gemäß der Prognose im Lagebericht des Vorjahres war mit einem Fehlbetrag von bis zu 3 Mio. EUR zu rechnen. Laut letzten Planungsstand war noch ein Jahresfehlbetrag von 2,5 Mio. EUR avisiert. Die positive Abweichung der tatsächlichen Ergebnisentwicklung geht vor allem auf die entfallene Straßenwerbung zurück, gefolgt von unter dem Plan gebliebenen Personalkosten (509 TEUR) und höheren Spendeneinnahmen (462 TEUR).

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich weiterhin solide dar. Die Bilanzsumme ist um 919 TEUR auf 11.916 TEUR gesunken, was neben dem Fehlbetrag fast ausschließlich auf eine Verringerung der sonstigen Verbindlichkeiten (Drittmittelweiterleitung an Projektpartner) zurückzuführen ist. Bei einem um 585 TEUR auf 5.379 TEUR gesunkenem Eigenkapital zeigt sich die Eigenmittelquote auf einem weiterhin hohen Niveau von 49,5 % (Vorjahr: 50,6 %).

Die Verbindlichkeiten inklusive passivem Rechnungsabgrenzungsposten ergeben sich hauptsächlich aus den Durchlaufeffekten des Förder- und Projektgeschäfts und sind durch Bankguthaben und kurzfristige Forderungen unterlegt. Das Vermögen ist mit Blick auf den hohen Anteil des Umlaufvermögens und dem darin enthaltenen hohen Bestand an liquiden Mitteln als sehr liquide einzustufen. Die fristenkongruente Finanzierung der Vermögensgegenstände ist sichergestellt. Die Liquiditätslage stellt sich weiterhin solide dar, die Zahlungsfähigkeit des Vereins war im Wirtschaftsjahr 2020/21 stetig gewährleistet.

#### **4. Investitionen**

Der Verein konnte im Berichtszeitraum die Einführung der NGO-Projektmanagement-Software (Aid Portfolio von der Firma Aid Impact) abschließen, welche Planung, Durchführung und Dokumentation von Hilfsprojekten verbessert und vereinfacht.

Ein größeres Investitionsvorhaben zur Verbesserung der Verwaltungsstrukturen und -organisation im Rahmen der Vereinsarbeit wurde bei der Tochtergesellschaft Oxfam Deutschland Shops gGmbH aufgesetzt. Ziel ist die Implementierung eines ERP/CRM-Systems (Unitop von GOB) auf Basis von Microsoft Navision, welches von beiden Unternehmen genutzt werden soll. Das Projekt ist wegen verschiedener Probleme jedoch unterbrochen und wurde im Berichtsjahr nicht weitergeführt. Über seine Zukunft wird derzeit zwischen den Aufsichtsräten beider Gesellschaften, Vorstand, Geschäftsführung und Fachabteilungen beraten.

Als Investitionen im weiteren Sinne betrachtet der Verein seine Maßnahmen zur Gewinnung eines festen Bestandes an Dauerspender\*innen. Diese bestehen in der gezielten Beauftragung geeigneter Agenturen für die Durchführung von Straßenwerbemaßnahmen mit persönlicher Direktansprache.

## **5. Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung, Chancen u. Risiken**

### **5.1. Prognosebericht**

Es ist auch weiter nicht davon auszugehen, dass die Pandemie den Umfang der Tätigkeit des Vereins negativ beeinträchtigt. Im Gegenteil: Infolge der Pandemie wurden neue Nothilfe- und Entwicklungsprogramme durch die Bundesregierung aufgelegt, deren Zuschlag teilweise an Oxfam ging. Auch lassen sich die Spender\*innen bislang nicht durch die wirtschaftlichen Verwerfungen davon abhalten, den Oxfam Deutschland e. V. stärker zu unterstützen. Es bestehen begründete Hoffnungen, dass es dem Verein gelingt, in wachsenden Umfang von sowohl öffentlichen Hilfgeldern wie auch privaten Spenden in Deutschland zu partizipieren. Die Herausforderung besteht darin, das Wachstum ungebundener Spenden mit dem Wachstum der gebundenen Projektmittel Schritt halten zu lassen, um finanziell beweglich zu bleiben.

In diesem Sinne ist es besonders problematisch, dass die ungebundene Mittelweiterleitung durch die Tochtergesellschaft Oxfam Deutschland Shops gGmbH im Berichtsjahr ausfiel und im Geschäftsjahr 2021/22 möglicherweise noch nicht wieder das Niveau von vor Corona erreicht.

Nach dem zweiten erfolgreichen Wiederanlaufen der Shop-Verkäufe bleibt es abzuwarten, wann die letzten Verkaufseinschränkungen entfallen und ob die Shops von weiteren Anti-Corona-Maßnahmen betroffen sein werden. Für das laufende Geschäftsjahr 2021/22 gibt es abermals eine Szenario-Rechnung, mit der sich beide Gesellschaften auf verschiedene, denkbare Verläufe einstellen. Eine wichtige Rolle spielen hier die Corona-Hilfen des Bundes, von denen in der gGmbH verschiedene Tranchen bereits geflossen sind, weitere Anträge sind noch nicht beschieden. Im Berichtsjahr haben beide Gesellschaften die Wirksamkeit von Kostensenkungsmaßnahmen kennengelernt, was sie für kommende Krisensituationen widerstandsfähiger macht.

Aktuell wird davon ausgegangen, dass mögliche aus der Krise resultierende Belastungen durch Sparmaßnahmen, die Anpassung der Projekte sowie den Rückgriff auf die soliden Reserven abgefangen werden können.

Unter Berücksichtigung der vorgenannten Entwicklungen ist eine seriöse Ergebnisprognose schwierig. Es wurden verschiedene Szenarien geplant. Es muss aber bei ungünstigem Verlauf erneut mit einem negativen Jahresergebnis von bis zu 900 TEUR für das Geschäftsjahr 2021/2022 gerechnet werden.

## **5.2. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**

Neben möglichen weiteren negativen Effekten der durch die Pandemie gebeutelten gGmbH besteht das größte Risiko für den Verein nach wie vor in den wirtschaftlichen Folgen von Reputationsschäden, welche durch markenschädigendes Verhalten irgendwo im weltweiten Oxfam-Verbund hervorgerufen und daher entsprechend schlecht durch den Oxfam Deutschland e. V. beeinflusst werden kann. Hierbei muss es sich nicht um Vorkommnisse handeln, die durch das stark verbesserte Safeguarding zu verhindern sind. Auch Korruption oder sonstiges markenschädigendes Verhalten, das im besonderen Gegensatz zu den von Oxfam öffentlich vertretenen Werten steht, kann eine vergleichbare Wirkung auf Einnahmen und Ausgaben haben. Mit Blick auf den Gemeinnützigkeitsstatus stellen Finanzverwaltung und Finanzgerichtsbarkeit weiterhin kein Risiko dar mit Blick auf die öffentliche Diskussion in der Folge des Urteils des Bundesfinanzhofs im Januar 2019, mit dem die Aberkennung der Gemeinnützigkeit der Organisation Attac bestätigt wurde.

OXFAM Deutschland e. V.  
Lagebericht zum 31. März 2021

Die politische Kampagnenarbeit von Oxfam ist eng verbunden und passend dimensioniert zu seinen satzungsgemäßen, der Abgabenordnung entsprechenden Zwecken, sodass eine Versagung der Gemeinnützigkeit weiterhin nicht droht.

Weitere Risiken sind operationaler Art im Zusammenhang mit Schlüsseltechnik und Schlüsselmitarbeiter\*innen. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der angestrebten weiteren Entwicklung.

Zuletzt erschien fraglich, ob der Oxfam Investment Fund die Straßenwerbung im Geschäftsjahr 2021/2022 wiederum mit einem Zuschuss unterstützen würde. Der Betrag von 1 Mio. Euro würde dann stattdessen als Kredit angeboten werden, was die Ertragslage entsprechend belasten würde.

Chancen ergeben sich für den Verein hinsichtlich seiner Entwicklung im Folgejahr aus den voraussichtlich weiterhin hohen Ausgaben der Bundesregierung für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe. Diese Tendenz ergibt sich auch aufgrund des notwendigen weltweiten Kampfes gegen die Folgen der Pandemie. Gleichzeitig besteht das Risiko, dass die stark belasteten öffentlichen Haushalte mittelfristig zu einer Reduktion des Entwicklungshilfeengagements führen.

Wir gehen zusammenfassend davon aus, dass wir auch im laufenden Geschäftsjahr 2021/2022 die Zwecke des Vereins in allen angestammten Tätigkeitsfeldern erfolgreich verwirklichen. Eine fortschreitende Verbesserung der internen Abläufe wird diese Entwicklung erwartungsgemäß unterstützen.

Berlin, am 17. August 2021

OXFAM Deutschland e. V.  
Vorstand

Marion Lieser

Jan Heser